

Gruppenarbeit 1: Anselmus und Archivarius Lindhorst

Aufgabe: Für Anselmus ist der Archivarius eine wichtige Person. In der empirischen Welt als Archivarius und in der fantastischen als Salamander erweist er sich als eine Art „Doppelexistenz“.

- a) Analysiert, wie sich die Beziehung zwischen Anselmus und Archivarius im Verlauf der Novelle entwickelt. Dabei könnt ihr die unten angegebenen Textstellen miteinbeziehen.
- b) Gestaltet ein Gespräch zwischen den beiden, wie es in Atlantis – nach all dem Erlebten – hätte stattfinden können.

a) Analyse - Beziehung Anselmus und Archivars Lindhorst

Bis heute gilt die Novelle „Der goldene Topf“ von E.T.A Hoffmann als eine der bedeutendsten Werke der Romantik. Die Erstveröffentlichung ist auf das Jahr 1814 datiert. Die Handlung spielt zu der Zeit als die Erzählung entstanden ist, also im frühen 19. Jahrhundert in Dresden. Die Novelle ist in zwölf sogenannte „Vigilien“ (Vigil= Nachtwache bzw. Nachtgebet) eingeteilt.

Nach einer unglücklichen Begegnung mit einer alten Marktfrau erblickt der junge Student drei Schlangen in einem Busch an der Elbe. Prompt verliebt er sich in das Schlänglein mit den blauen Augen, was einschneidende Folgen für sein weiteres Schicksal hat. So beginnt eine Reise zwischen den Bereichen der realen und der magischen Welt, bis sie für ihn mit seiner geliebten Serpentina – so heißt das Schlänglein - im wunderbaren Atlantis endet.

Im Folgenden werden wir die Entwicklung der Beziehung zwischen Anselmus und dem Archivarius Lindhorst genauer beleuchten.

Betrachten wir also die Situation beim ersten Zusammentreffen der beiden fiktiven Charaktere: Der Registrator Heerbrand bietet dem jungen Studenten eine Stelle als Kopierer alter Schriften bei dem wunderlichen Archivar Lindhorst an. Als der Protagonist am nächsten Tag vor Lindhorsts Haus steht, erkennt er im Türknauf das Gesicht der Marktfrau. Die Klingelschnur verwandelt sich in eine Riesenschlange und attackiert und würgt Anselmus, bis dieser in Ohnmacht fällt. Nachdem er sich im Hause des Konrektors von diesem Angriff erholt hat, arrangiert Heerbrand ein neuerliches Treffen, bei diesem verkündet Lindhorst, der Nachfahre einer königlichen Feuerlilie und eines Jünglings namens Phosphorus zu sein. Anselmus ist merkwürdig berührt. Heerbrand überredet den Archivar, Anselmus vom nächsten Tag an mit Kopierarbeiten zu betrauen.

Seit der Begegnung mit Lindhorst fühlt sich Anselmus der Wirklichkeit entrückt. Denn der Archivar führt Anselmus in eine magische Welt hinein. Deutlich wird dies in der sechsten Vigilie, als Anselmus seine Arbeit als Kopist beim Lindhorst antritt. Ein Spuk scheint über dessen Haus zu liegen: Anselmus nimmt merkwürdige, magische Dinge und Erscheinungen wie einen Feengarten mit herrlichen Düften und neckischen Stimmen wahr. Ein riesenhafter Busch glühender Feuerlilien entpuppt sich bei näherem Hinsehen als der Archivarius in einem bunt gemusterten Schlafrock. Bereits hier wird deutlich, dass der Archivarius Lindhorst nicht nur in der bürgerlichen Welt, sondern auch in einer magischen Welt zu Hause ist.

Anselmus fungiert aber zunächst für den Archivar einfach als Kopist alter Schriften. Er bewährt sich bei seiner Arbeit, nicht zuletzt weil ihn die Stimme der Serpentina beflügelt. Lindhorst unterzieht ihn einer letzten Prüfung, der Abschrift eines unersetzlich wertvollen Schriftstücks. Serpentina erscheint und offenbart Anselmus, dass ihr Vater ein verzauberter Salamander sei und nur erlöst werden könne, wenn jede seiner drei Schlangen-Töchter einen Mann heirate, der offen ist für die Existenz einer Welt jenseits des Sicht- und Fassbaren. Die Figur Lindhorst kann durch Anselmus also seiner Erlösung in Atlantis einen wichtigen Schritt näherkommen.

In der neunten Vigilie ist Anselmus zu Besuch bei Konrektor Paulmann. Veronika gelingt es durch die Hilfe des alten Apfelweibs Anselmus zu verzaubern und ihn in sie verliebt zu machen. Gebannt von Veronikas Zauberspiegel hält er seine Liebe zu Serpentina für eine Ausgeburt seiner Fantasie glaub, das Schlänglein mit Veronika verwechselt zu haben. Er fühlt sich erleichtert, jedoch kehren

die inneren Dämonen zurück und er fühlt sich hin- und hergerissen zwischen der bürgerlichen Welt, in der er mit Veronika glücklich werden könnte oder der Welt des Phantastischen und Magischen, in der er sein Leben in Atlantis mit Serpentina verbringen würde. Dadurch kann er sich bei der Arbeit beim Archivar kaum konzentrieren, weshalb ihm ein fataler Fehler unterläuft: Er ruiniert das ihm anvertraute Schriftstück. Sofort erscheinen Geister, um ihn zu bestrafen. Nach seiner Ohnmacht findet er sich in einer Kristallflasche fest eingeschlossen wieder.

Die Beziehung zwischen dem Archivar und Anselmus ist dabei wie folgt zu beschreiben: Der Lindhorst ist zunächst streng mit dem jungen Studenten. Er mahnt ihn zu sorgfältiger Arbeit und droht ihm, ein Tintenleck beim Kopieren werde ihn ins Unglück stürzen. Er ist es also, der ihn in die Kristallflasche eingesperrt hat.

Gefangen in der Flasche leidet Anselmus große Qualen. Das hinzugekommene Apfelweib, das den goldenen Topf an sich reißen will, führt ihn in die Versuchung, sich von ihr retten zu lassen. Er jedoch entscheidet sich für Serpentina und die Welt der Magie. Die alte Hexe wird von Lindhorst vernichtet und der junge Student aus der Kristallflasche befreit, so dass er nun seine geliebte Serpentina in die Arme schließen kann. Zwar kann der Archivarius Lindhorst immer noch nicht zurückkehren ins Zauberreich Atlantis, jedoch ist er dieser Erlösung einen Schritt nähergekommen.

Zu Beginn der Lektüre „Der goldene Topf“ ist der Archivar gegenüber der Hauptfigur Anselmus sehr streng. Er erwartet sauber und sorgfältig abgeschriebene Schriften von ihm. Gelingt ihm das nicht, so droht ihm die Gefangenschaft in der Kristallflasche. Im Hintergrund bahnt sich aber an, dass der Archivar ihn ab dem Beginn der Arbeit als Kopist in die Welt des Unfassbaren und Fantastischen geleitet. Gelingt es ihm seine drei Schlangentöchter mit jemandem zu verheiraten, der offen ist für das Magische, so wird er erlöst. Letztlich schenkt der Archivar dem Protagonisten dann seine Schlangen-Tochter Serpentina, mit welcher der Student glücklich wird im Zauberreich Atlantis.

b) Gespräch zwischen Anselmus und Archivarius

Anselmus: Eine solche Welt hätte ich niemals für möglich gehalten. Nach all den Geschehnissen habe ich mich selbst nicht nur einmal für verrückt erklärt. Bei unserer ersten Begegnung wart ihr mir sehr sonderbar.

Archivarius: Anselmus du warst mir ein treuer und talentierter Schreiber. Ich kann verstehen, dass diese Welt für einen Menschen aus der bürgerlichen Welt fantastisch wirken muss.

Anselmus: Wie kommt es, dass Atlantis den gewöhnlichen Menschen vorenthalten bleibt?

Archivarius: Eines was du verstehen musst, junger Anselmus, die Welt Atlantis existiert nur in deinen Wahrnehmungen, deinen Gefühlen und deiner Hingabe zur Poesie, die die Brücke zwischen den Welten bildet und nur der, der diese Macht zu nutzen weiß, kann einen Zugang finden und sich in dieser Welt verlieren.

Anselmus: Also habe ich nun die Seligkeit der Poesie entdeckt und mir wurde das Geheimnis des perfekten Einklangs aller Wesen mit der Natur offenbart?

Archivarius: So ist's, doch vergeude deine Zeit nicht mit unbedeutenden Alltagsworten, sondern gebe dich der Poesie und ihrer Macht hin. In den geheimen poetischen Worten und Klängen wird sich dir der ganze Sinn und der ganze Zauber, der Atlantis zu eigen ist, enthüllen.

Anselmus: In diesem Falle verabschiede ich mich nun und hoffe auf ein baldiges Wiedersehen.

Archivarius: Mach es gut, Anselmus, bis bald.

verfasst von Leo, Lars, Louis und Mike